Halle und Umgegend.

Halle, 10. Nov.

— [Was kosten unsere Schulkinder?] Die Schullasten stellen hier wie auch anderwärts starke Anforderungen an den Stadtsäckel, trotzdem das Schulgeld in den letzten Jahren eine recht ansehnliche Höhe erreicht hat, die es vielen Eltern unmöglich macht, ihren Kindern eine bessere Schulbildung angedeihen zu lassen. Was die Ausgaben unserer Stadt für die Schulen anlangt, so ergeben sich für das Jahr 1897/98 folgende Zahlen: Das Gymnasium besuchten Ostern 1897 560 Schüler (darunter 82 Auswärtige), Ostern 1898 570 Schüler (85 Auswärtige), die Vorschule Ostern 1897 197 Schüler (10 Auswärtige), Ostern 1898 191 Schüler (11 Auswärtige) — der städtische Zuschuß für diese beiden zusammengehörigen Schulen betrug 52,812,33 M.; pro Kopf ca. 80,26 M. Die städtische Oberrealschule besuchten Ostern 1897 392 Schüler (131 Auswärtige), Ostern 1898 397 Schüler (133 Auswärtige), — der Zuschuß betrug 42,748.05 M., pro Kopf also ca. 108.50 M. Die städtische höhere Mädchenschule besuchten Ostern 1897 505 Schülerinnen (40 Auswärtige), Ostern 1898 506 Schülerinnen (53 Auswärtige), der Zuschuß betrug 16,098.84 M., pro Kopf 31.81 M. Die Knaben-Mittelschulen besuchten Ostern 1897 1881 Schüler (72 Auswärtige), Ostern 1898 1923 Schüler (69 Auswärtige); die Mädchen-Mittelschulen Ostern 1897 1482 Schülerinnen (20 Auswärtige), Ostern 1898 1559 Schülerinnen (21 Auswärtige), der Zuschuß betrug 93,574.51 M., pro Kopf 27,34 M. Die Ausgaben der Bürgerschulen, die in allmäliger Auflösung begriffen sind, sind dem Volksschulen-Etat zugerechnet worden. Die Knaben-Bürgerschulen hatten Ostern 1898 320 Schüler (19 Auswärtige), gegen 1897 617 Schüler (32 Auswärtige), die Mädchen-Mittelschulen Ostern 1898 418 Schülerinnen (4 Ausw.), gegen 1897 735 Schülerinnen (12 Auswärtige). Die evangelische Volks-Knabenschulen besuchten 5956 Schüler in 98 Klassen (worunter Klassen mit 43—77 Schülern), außerdem besuchten 11 Schüler eine Nachhilfeklasse; die evangelischen Mädchen-Volksschulen besuchten 6490 Schülerinnen in 110 Klassen (worunter Klassen mit 33—72 Schülerinnen; 16 Mädchen besuchten die Nachhilfeklasse. Gegen Ostern 1897 besuchten die Knaben-Volksschule 430, die Mädchen-Volksschule 622 = 1052 Kinder mehr. Diese Volksschulen erforderten einen städtischen Zuschuß von 496,221.23 M. (26,166.49 M. kommen diesmal als Schulgeld der Bürgerschulen dem Volksschuletat zu gute). Beide Schulen — Bürger- und Volksschule — erforderten einen Zuschuß pro Kopf von 41.53 M. — Die katholische Volksschule besuchten Ostern 1897 272 Knaben und 282 Mädchen, Ostern 1898 305 Knaben und 300 Mädchen. Der städtische Zuschuß betrug 7,564.16 M.; pro Kopf 30.33 M. — Die Fortbildungsschule hatte im Sommerhalbjahr 120, im Winterhalbjahr 150 Schüler; städtischer Zuschuß 1610,84 M., d. i. pro Kopf 11.93 M., die gewerbliche Zeichenschule hatte im Sommerhalbjahr 435, im Winterhalbjahr 660 Schüler; städtischer Zuschuß 9285,12 M., per Kopf 17 M.; für Unterhaltung des Pflanzengartens für die städtischen Schulen wurden 2061,72 M. aufgewendet und der Beitrag zur Unterhaltung der lateinischen Hauptschule der Francke'schen Stiftungen betrug 2000 M., für Schulutensilien 457.50 M., Zuschuß für Giebichenstein zu den Schullasten für zwei Jahre 1895/97 13,500 M. Insgesammt betrugen sämmtliche Schullasten (inkl. der letztgenannten) 765,453.52 M. Außerdem erhielt die Gehrts-Wildhagen'sche Frauen-Industrie- und Kunstgewerbeschule einen städtischen Zuschuß von 500 M., wofür 5 Freistellen gewährt wurden.

— [Eisenbahnunfall.] Wie wir bereits in unserer heutigen Morgenausgabe meldeten, hat sich auf Station Wallwitz gestern ein Eisenbahnunfall ereignet. Abends gegen 10 Uhr fuhr daselbst eine Rangirmaschine auf einen Güterzug, woburch 4 Wagen aus dem Gleise gehoben wurden. Der Personenverkehr, der zeitweise auf der Strecke Wallwitz-Raundorf unterbrochen war, wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten, der eingleisige Betrieb aber bereits um 5 Uhr morgens wieder aufgenommen. Der Eilgüterzug von Halberstadt wurde über Blankenheim geleitet. Es ist nur ein unerheblicher Materialschaden zu verzeichnen.

— [Mahnung an die Radfahrer.] Die Polizei-Verwaltung richtet in einer amtlichen Bekanntmachung eine sehr ernste und durchaus berechtigte Mahnung an die Radfahrer. Sie lautet: „Die Verstöße gegen die Polizei-Verordnung über den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen vom 21. Febr. 1896 haben sich neuerdings so gemehrt und eine solche Gefährdung des Straßenverkehrs hervorgerufen, daß, wenn nicht eine entschiedene Wandlung eintritt, eine erhebliche Einschränkung des Radfahrens auf den Straßen der inneren Stadt zur unabweisbaren Nothwendigkeit wird. So sind allein im verflossenen Vierteljahr 1898 Uebertretungen jener Vorschriften und darunter 6, welche mit Verletzungen an Menschen verbunden waren, polizeilich geahndet, 8 durch Radfahrer begangene Körperverletzungen der Königl. Staatsanwaltschaft zur Bestrafung überwiesen und 4 Körperverletzungen durch unermittelt gebliebene Radfahrer verübt worden. Es wird gehofft, daß dieser Hinweis genügt, um jeden einzelnen Radfahrer nicht nur zur eigenen Uebung der größten Vorsicht zu veranlassen, sondern auch dazu anzuregen, daß er in seinem Kreise zur Vermeidung von Rücksichtslosigkeit gegen die Fußgänger mahnt und solche zu verhindern sucht. Sollte aber diese öffentliche Warnung erfolglos sein, so wird die Polizei-Verwaltung zu ihrem Bedauern gezwungen sein, dem Mißbrauch der Freiheit durch Einschränkung zu begegnen." Wir hoffen, daß diese Mahnung nicht tauben Ohren gepredigt sein möge.

— [Stadttheater.] Am Freitag gelangt völlig neu inscenirt und mit vielen neuen Dekorationen und Kostümen die dreiaktige Oper von Karl Goldmark „Die Königin von Saba" zur ersten Aufführung. Die musikalische Leitung führt Kapellmeister Grimm, während Direktor Richards die Inscenirung übernommen hat. Die Titelpartie singt Frl. Welicke. Die Vorstellung findet im Farbenabonnement statt. — Der große Erfolg, den am letzten Sonnabend die Schülervorstellung hatte, veranlaßt die Direktion, an diesem Sonnabend nachmittag 3 Uhr als Schülervorstellung zu ermäßigten Preisen „Wilhelm Tell" zur Aufführung zu bringen. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung findet ebenfalls am Freitag in der Zeit von 11 bis 6 Uhr ohne Aufgeld statt. Die Preise sind dieselben wie bei der vorigen Vorstellung (Balkon 1,25 M., Parquet 1 M., Parterre 0,75 M., II. Rang 0,60 M., III. Rang 0,50 M.). — Sonnabend abend (außer Farbenabonnement) „Jugendfreunde".

— [Thalia-Theater.] Am Freitag gelangen „Logenbrüder" zum 14. male zur Aufführung. Das Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Adalbert Matkowsky, der uns mit dem nach dem Dostojewski'schen Roman für die deutsche Bühne bearbeiteten Schauspiel „Raskolnikow" bekannt machen wird, soll Anfang nächster Woche stattfinden. Adele Sandrock, die aus dem Wiener Burgtheater geschiedene Tragödin, wird Ende Januar ein dreimaliges Gastspiel im Thaliatheater absolviren.

— [Hildachkonzert.] Für den in den „Kaisersälen" stattfindenden Lieder- und Duetten-Abend des Künstlerpaares Anna und Eugen Hildach ist nunmehr der 22. November bestimmt worden. Billettbestellungen können schon jetzt in der Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch) erfolgen.

— [Unfallschronik.] Eine Auskugelung des rechten Oberarmes zog sich der Schlosser Paul Richter aus Giebichenstein zu, als er mit einer schweren Last nach dem Keller gehen wollte und dabei abstürzte. — Infolge von Streitigkeiten wurde der im Amtsgerichts-Gefängniß zu Oschersleben internirte Strafgefangene Johann Wargulla vorgestern von einem Mitgefangenen mit einem zur Arbeit benutzten Messer derart in den Kopf oberhalb des linken Auges gestochen, daß die Sehkraft des letzteren sehr gefährdet ist. — Beim Füttern seines Pferdes passirte dem sich einige Tage hier aufhaltenden Händler Michael Jankowsky das Malheur, daß er von einem unmittelbar daneben stehenden fremden Pferde in die rechte Schulter gebissen wurde. Die Verletzung nahm einen so bedenklichen Verlauf, daß der Genannte ebenso wie die übrigen Verletzten klinische Hilfe aufsuchen mußten.

*

— [Das Schadenfeuer in Giebichenstein,] von dem wir gestern bereits berichteten, hat vor allem auch auf dem Heuboden des Tischlermeisters Seidel gewüthet. Nur durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr, namentlich auch der hallescher, konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Das Feuer entstand auf folgende Weise: Ein 6jähriger Junge, welcher sich aus der elterlichen Wohnung Streichhölzer zu verschaffen gewußt hatte, war die zu dem Boden führende Leiter emporgeklettert und hatte das erst vor einigen Tagen eingefahrene Heu in Brand gesetzt. Als nun der Junge die Flammen emporlodern sah, vermochte er vor Schreck nicht die Treppe wieder hinunter zu kommen und wäre sicher in den Flammen umgekommen, wenn er nicht schleunigst aus seiner gefährlichen Lage befreit worden wäre. Die giebichensteiner Feuerwehr konnte erst nach dreistündiger Arbeit die Brandstelle verlassen. Der Schaden beläuft sich auf über 1000 M.

— [Abgestürzt.] An der Elsterbrücke bei Burgliebenau hatte gestern eine Radlerin das Unglück, auf dem schlüpfrigen Wege mit der Maschine auszugleiten und die mehrere Meter hohe Böschung hinabzustürzen, wobei sie sich mehrfache Verletzungen zuzog.

— [Der evangelische Männer- und Jünglingsverein in Giebichenstein] veranstaltet am 15. d. einen Familienabend. Neben Vorträgen und Deklamationen wird das Volksstück: „Um tausend Mark" und die „Apfelschußscene" aus Schiller's „Tell" zur Aufführung kommen. Programme à 15 Pf. berechtigen zum Eintritt.

— [Der Familienabend, den der giebichensteiner Zweigverein des Evangelischen Bundes] am Reformationsfeste abhielt, war recht gut besucht. Herr Sup. Bethge gab zunächst einen Ueberblick über die Geschichte Palästinas von der Zeit der Kreuzzüge an bis zur Gegenwart, schilderte sodann die Thätigkeit des Jerusalems- und Gustav Adolf-Vereins, sowie der Brüdergemeinde in Palästina, ging weiter auf die Pilgerreise fahrt unseres Kaiserpaares ein und kennzeichnete endlich die Bedeutung dieser Reise für Palästina und den Orient, insbesondere für die dortigen Evangelischen und Christen überhaupt, für das Kaiserpaar selbst und unser evangelisches deutsches Volk, für den Vatikan und für Frankreich. — Der Vorsitzende, Herr Pastor Kunitz, erstattete den angekündigten Bericht über die magdeburger Generalversammlung des Evangelischen Bundes, dabei besonders die Nothwendigkeit eines regen Zweigvereins in Giebichenstein betonend.

— [Theater in Giebichenstein.] Die Theater-Vorstellungen des Vorstadt-Theaters in Giebichenstein erfreuen sich zahlreichen Besuches. Das gutgeschulte Ensemble des Direktors Erdmann ist von dem Besitzer und Erbauer des neuen Theaters Herrn C. Schmidt gewonnen worden, weitere Vorstellungen zu geben. Morgen Freitag abend wird zum Benefiz des beliebt gewordenen Komikers Herrn Rudolfi die Gesangsposse „Unter den Linden" gegeben. Am Sonntag kommt das historische Lustspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer „Der Kaiser und der Seiler" zur Aufführung.

— [Seltener Fang.] Fischermeister Wolfermann aus Döllnitz machte vorgestern einen seltsamen Fang, indem er an einer in der Elster ausgelegten Hechtangel anstatt eines Fisches einen Schwan fing. Das schöne Thier, welches sich seit einigen Tagen hier aufhält, war verendet.

— [Verschüttet.] Auf Grube „Klara-Verein" bei Gröbers wurden vergangene Nacht gegen 2 Uhr die beiden Häuer K. Göricke aus Naßnitz und E. Puhfahl aus Schkeuditz durch niedergehende Erdmassen verschüttet. Durch Aufbietung aller Kräfte gelang es, den Häuer Göricke aus seiner schrecklichen Lage zu befreien und zu retten, während sein Kamerad Puhfahl bisher noch nicht geborgen werden konnte und man für sein Leben das Schlimmste befürchten muß. Eine Frau und vier Kinder, von denen das jüngste drei Wochen alt, weshalb um ihren Ernährer.

Vereins-Chronik.

— [Der Verein für Erdkunde] hielt gestern abend im Hotel „Zum Kronprinzen" eine zahlreich besuchte Sitzung ab. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Professor Kirchhoff sprach Herr Kaufmann Franz Heilwig, welcher lange Jahre als Beamter der Deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee im Bismarck-Archipel thätig gewesen ist, über seine dort gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen. Unsere Besitzungen im stillen Ozean umfassen bekanntlich Kaiser Wilhelmsland, den Bismarck-Archipel und die nördliche Gruppe der Salomons-Inseln. Die jetzige Besitzerin derselben ist bekanntlich die Neu-Guinea-Compagnie. Vor derselben waren aber bereits dort zwei größere deutsche Firmen ansässig und zwar seit dem Jahre 1882 die Deutsche Handels- und Plantagengesellschaft (die Nachfolgerin von Godefroy) und Robertsson & Hernsheim, jetzt Hernsheim & Co.. Beide Gesellschaften sind jetzt noch dortselbst thätig. Zu ihnen ist weiter die damals noch in kleinen Anfängen bestehende, jetzt bedeutende Firma E. E. Forsyth getreten. Die Neu-Guinea-Compagnie, von deren Begründung im Jahre 1884 an verschiedenen Punkten Verträge über Landerwerbungen abgeschlossen worden und die deutsche Flagge gehißt worden war, erhielt am 17. Mai 1885, nachdem sie sich für die Ausbeutung der neuen Erwerbungen unter dem obigen Namen konstituirt hatte, einen kaiserlichen Schutzbrief. Auf Grund dieses Schutzbriefes übt sie die Landeshoheit in jenen Gegenden aus. Hiermit verbunden ist die freie Verfügung über das herrenlose Grundeigenthum. Nur die Ordnung der Rechtspflege auf Kosten der Compagnie, sowie die Regelung der Beziehungen zu fremden Regierungen blieben dem Reiche vorbehalten. Diese Zustände haben leider zu recht unerquicklichen Verhältnissen geführt, da die Neu-Guinea-Compagnie ihre Machtstellung geschäftlich gegenüber den anderen Firmen zur Geltung bringt. Hauptsächlich zeigt sich dies bei der Neuanlage von Stationen und der Rekrutirung der nöthigen Arbeitskräfte. Es ist deshalb schon wiederholt an den Deutschen Reichstag das Ersuchen gestellt worden, jene ertragsreichen Ländergebiete unter die unmittelbare Oberhoheit des Reichs zu nehmen und auch dem demnächst zusammentretenden Reichstag wird eine derartige Petition, welche von einer Reihe daselbst ansässiger Firmen, vor allem der Firma Forsyth, unterzeichnet ist, zugehen. Seitens des Norddeutschen Lloyd ist eine Zweiglinie eingerichtet worden, welche die Verbindung der Schutzgebiete mit Singapore aufrecht erhält, sonst regelt sich der Verkehr mit dem Festlande von Australien aus. Was die Pflanzungen und Stationen der einzelnen Gesellschaften anbelangt, so sind die ersteren der Neu-Guinea-Compagnie im Kaiser Wilhelmsland ziemlich beträchtlich an Umfang und beginnen bereits gute Erträgnisse an Tabak und Kokosnüssen zu liefern. Letztere sind neben Baumwolle auch das Hauptprodukt der Herbertsstation, welche die Regierungsstation im Bismarck-Archipel ist. Die Hauptplantagenfirma, die schon genannte Firma E. E. Forsyth, ist von einer Vollblut-Samoanerin gegründet, welche es verstanden hat, dieselbe aus kleinen Anfängen auf ihre jetzige Höhe zu bringen. Seit einigen Jahren ist die Inhaberin an einen Deutschen verheirathet. Die Pflanzungen der Firma, welche über ein riesiges Besitzthum verfügt, sind sehr lukrativ. Neben den Pflanzungen verfügt dieselbe auch noch über eine Reihe von Handelsstationen. Die Firma Hernsheim & Co. hat keine Plantagen, wohl aber ausgedehnte Handelsverbindungen über die gesammte Inselgruppe. Die Deutsche Handels- und Plantagengesellschaft, die ihren Hauptsitz in Samoa hat, hat auf der Insel Miopo eine Handelsstation errichtet, die im wesentlichen die Aufgabe hat, jährlich 200—300 Arbeiter für das Stammhaus auf Samoa anzuwerben, und dabei versuchen soll, ihre eigenen Kosten durch Handelsgeschäfte, bestehend in Ein- und Ausfuhr, zu decken. Die Arbeiter, welche sich auf drei Jahre verpflichten müssen, werden für die gartartigen Plantagen der Gesellschaft angeworben und per Segelschiff nach diesen gebracht. Die Gesellschaft ist zur Rückbeförderung jedes Einzelnen bis in das betreffende Dorf verpflichtet, was oft nach jahrelanger Abwesenheit der Eingeborenen durch die Unkenntniß derselben von der weiteren Umgebung ihrer Heimath sehr erschwert wird. Es ist eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Eingeborenen, die die einzelnen Gesellschaften alljährlich anwerben lassen. So beschäftigt das Haus Forsyth ca. 800, die Station Herbertshöhe 600, die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft im ganzen auf Samoa ca. 1000 Arbeiter, von denen allerdings nur bis 300 von der Station Miopo angeworben werden. Der Vortragende gab sodann ein Bild von dem Leben der Europäer in jenen Gegenden. Die geschäftliche Thätigkeit beginnt allgemein sehr früh. Bei den großen Ländereien leben die Einzelnen oft monatelang völlig abgeschlossen von dem Verkehr mit ihren Stammesgenossen. Trifft man sich dann aber einmal, so wird naturgemäß um so besser gefeiert. Im ganzen befinden sich ungefähr 60 Europäer in jenen Gegenden, die sich in ihrer Weltabgeschiedenheit von den Kulturcentren als Glieder einer Familie fühlen. Herr Prof. Kirchhoff knüpfte an den Vortrag noch einige Bemerkungen und wies dann zum Schluß auf die von uns schon gelegentlich erhaltenen Referats über den Kolonialverein mitgetheilten Versuche des Herrn Brouilart von Schellendorff hin, die Zebra in unseren ostafrikanischen Besitzungen durch eine rationell in Halbsteiheit durchgeführte Züchtung an Stelle der in jenen Gegenden nicht verwendbaren Pferde zu Zugthieren heranzuziehen.

— [Der Halleische Kolonialverein] (Abtheilung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft) veranstaltet am Donnerstag, 17. November abends 8 Uhr im oberen Saale des Reichshofes eine öffentliche Sitzung, in welcher Herr Bergassessor Bernhardt, der vor kurzem aus Ostafrika zurückgekehrt ist, einen Vortrag halten wird. Herr Bernhardt war im Auftrage der Regierung nach dem Nyassasee gesandt worden und hat dort das Vorkommen von Steinkohlen festgestellt. Er wird über die Ergebnisse seiner Reisen sprechen und seine Ansichten über die wirthschaftliche Bedeutung der Nyassaländer darlegen. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß der Vortrag auch Nichtmitgliedern des Halleschen Kolonialvereins zugänglich sein wird.

— [Thüringer Bezirks-Verein des Vereins Deutscher Ingenieure.] Am Dienstag, den 15. d. M., abends 8 Uhr, wird Herr Ingenieur Voigt aus Frankfurt a. M. in der Vereinssitzung in „Stadt Hamburg" einen Vortrag halten über: „Die neuen elektrischen Hetzapparate der Firma Prometheus, mit Vorführung solcher Apparate für den technischen und Hausgebrauch."

— [Im Maschinen-Technischen-Verein Halle] hält Herr Ingenieur Storz nächsten Sonnabend, den 12. Nov., abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Freyberg-Bräu", Kleine Märkerstraße, einen Vortrag über „rotirende Dampfmaschinen-Patent Thomann", worauf alle Fachgenossen aufmerksam gemacht werden.

— [Der hiesige Frauenverein der Gustav Adolf-Stiftung] hielt gestern seine diesjährige Generalversammlung im Konferenzzimmer der Marienkirche ab. Den Vorsitz führte Pastor Grünesen, der nach dem Heimgang des Superint. D. Förster auf Wunsch des Vorstandes die Leitung des Vereins übernommen hat. Derselbe gedachte in seiner Ansprache vor allem der langjährigen Geschäftsführung seines Vorgängers, der das Interesse für den Verein in der hiesigen Frauenwelt zu heben und die Zwecke des Vereins zu fördern stets mit warmem Eifer bemüht war. Sodann gab er einen Ueberblick über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre, wobei er besonders die treue Arbeit der Helferinnen, die mittels eines Sammelbuches Beiträge im Kleinen einholen, und des Nähvereins betonte, der im vergangenen Winter einen ansehnlichen Betrag von Hemden, Strümpfen, Kleidern, Handtüchern, Taschentüchern usw. geliefert hat. Dieselben wurden zu Weihnachten und Ostern an verschiedene Konfirmanden-Anstalten der Diaspora versandt. Die Einnahmen des Vereins betrugen an Beiträgen 568,50 M., durch die Sammelbücher 328,80 M., an sonstigen Einnahmen 137,60 M., darunter 100 M. von einem ungenannten Fremde für zwei besonders bedürftige Gemeinden, so daß mit dem Bestand aus dem Vorjahre von 67,80 M. eine Gesammtsumme von 1102,70 M. (22 M. mehr als im Vorjahre) zur Verfügung stand. Die Ausgaben für die Näherinnen und Porti betrugen 204,70 M., an Unterstützungen für Diaspora-Gemeinden konnten 755 M. (35 M. mehr als im Vorjahre) bewilligt werden, während ein Reservebestand von 113 M. verbleibt. Möchten immer mehr Frauen sich gewinnen lassen, an diesem segensreichen Werke theilzunehmen!

Städtische Kommissionen.

Theater-Kommission: Sitzung am Sonnabend, den 12. Nov. nachm. 6 Uhr im Kommissionszimmer. Tagesordnung: 1. Bewilligung von Ueberschreitungen bei dem Haushaltsetat des Stadttheaters für 1897/98.

Petitions-Kommission. Sitzung am Sonnabend, den 12. Nov. nachm. 5 Uhr in der „Rathsstube". Tagesordnung: 1. Petition, verweigerte Schankerlaubniß betr.; 2. Petition von Anwohnern der Meteritzstraße; 3. Petition wegen Verlegung eines Marktstandes.

Gersten- und Kartoffel-Anbau-Versuche des Bauern-Vereins des Saalkreises.

In der Versuchswirthschaft Lanchstädt der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen werden alljährlich Sorten-Anbauversuche mit verschiedenen landwirthschaftlichen Kulturpflanzen ausgeführt, um die Fortschritte der Saatgut-Züchtung stetig zu verfolgen. Die Versuche sollen indessen nur den Charakter von Vorversuchen tragen und ihre Ergebnisse müssen erst der weiteren Prüfung seitens der Praxis der Landwirthschaft mehrere Jahre unter verschiedenen Verhältnissen des Klimas und Bodens unterworfen werden, ehe man sie verallgemeinern kann. Der stets rührige Bauernverein stellte daher bereits im vorigen Jahre aus der Reihe seiner Mitglieder eine Anzahl von Versuchsanstellern zur Verfügung. Zunächst waren zwei wichtige Fragen bei den Anbau-Versuchen in Angriff zu nehmen. In erster Linie galt es zu prüfen, weshalb die im Saalkreise früher gebaute Gerste, die noch vor einem Jahrzehnt sich eines Weltrufes erfreute, so daß die Saalgerste auf dem Markte die höchsten Preise davontrug, seit einigen Jahren nicht mehr in dem gleichen Rufe steht.

Es bestanden dabei zwei Möglichkeiten: entweder man baute nicht mehr die richtige Gerstensorte an, oder man

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981110031/fragment/page=0001

ergriff falsche Maßregeln der Düngung. Als zweite Frage trat diejenige des Anbaues passender Kartoffelsorten hervor. Es liegt nun der von Geheimrath Professor Dr. Maercker-Halle verfaßte Bericht über diese im vorigen Jahre angestellten Anbau-Versuche vor, die unter Leitung der agrikultur-chemischen Versuchsstation der Landwirthschaftskammer unter Mithilfe von Dr. Bieler, jetzt Professor in Tokio (Japan) und Dr. Sauer ausgeführt und übrigens auch im laufenden Jahre fortgesetzt sind. Nach diesem Bericht betheiligten sich an den Gersten-Anbauversuchen 15 Mitglieder des Saalkreises, und man ließ es sich angelegen sein, die typischsten Bodenarten für die Versuche auszuwählen. Der Boden des Saalkreises und seiner Umgebung ist ein von der Natur gesegneter; wohl finden sich hier und da auf dem das herrschende Gestein bildenden Porphyr geringe Flächen minderwerthigen Bodens, im allgemeinen aber herrscht der humose milde Diluvialboden und darunter der Löß-Lehm, aufgelagert meistens auf Lößmergel, vor, der denn auch bei der größten Zahl der Versuchsantheile vertreten war. Bevor die Versuche in Gang gesetzt wurden, stellte Dr. Bieler durch Abbohren der für die Versuche bestimmten Felder die Fruchtbarkeit derselben für die Versuchszwecke fest, entnahm Bodenproben und diese wurden im Laboratorium der Versuchsstation von Dr. Sauer untersucht. Die Gersten-Sorten-Anbauversuche erstreckten sich auf die Chevalier-Gerste als die allgemeine übliche Gerste des Saalkreises, ferner die Hanna-Gerste und endlich die Goldthorpe-Gerste, welche Imperial-Gerste auf drei Gerstenbau-Ausstellungen zu Berlin den Siegerpreis davon getragen hatte. Das Saatgut wurde von der Versuchsstation geliefert. Daneben bauten auf eigenen Wunsch die Versuchsantheile Gersten an, die in ihren Wirthschaften geführt wurden und zum Theil die Nachzucht von recht brauchbaren Gersten darstellten, jedoch in keinem einzigen Falle hinsichtlich des Ertrages und der Beschaffenheit, die von der Versuchsstation gelieferten Gersten übertroffen haben.

Im Hinblick auf den uns zu Gebote stehenden Raum müssen wir uns darauf beschränken, hier das Hauptresultat dieser Gersten-Sorten-Anbauversuche wiederzugeben. Danach erwies sich für den üppigen Boden die Goldthorpe-Gerste, welche überhaupt in allen Bodenarten eine sehr gute Gerste war, als vorzüglich geeignet; für den leichteren zur Trocknß neigenden Boden war die Hanna-Gerste allen anderen Sorten überlegen; für den Mittelboden wird man gut thun, vorläufig noch bei dem Anbau der bewährten Chevalier-Gersten zu verbleiben, oder man beschaffe sich Saatgut von den allerersten Quellen.

Theils von denselben, theils von anderen Versuchsstellern wurden mit denselben Gerstensorten Düngungs-Versuche ausgeführt, um zu erfahren, in welcher Weise die Qualität der Gerste theils durch die Salpeterdüngung, theils durch die Darreichung gleicher Stickstoffmengen in Form von Peruguano und ammoniakalischem Superphosphat, endlich durch die Kainitdüngung beeinflußt würde. Es zeigte sich, daß der Peruguano ungefähr denselben Körnerertrag gab als der Salpeter, wogegen ein Mindererertrag von Stroh eintrat, jedoch ergab das erstere Düngemittel noch der Bonitirung der erzielten Gersten überall eine deutlich bessere Qualität, sodaß man wohl wieder zur Anwendung des Peruguanos als Gerstendünger rathen kann. Die Vergleichsversuche mit ammoniakalischem Superphosphat sprachen wohl zu Gunsten dieses Düngemittels bezüglich der Qualität, aber sie waren noch nicht zahlreich genug, um ein endgültiges Urtheil zu gestatten. Betreffs des Einflusses der Kainitdüngung ergab sich bei mehreren Versuchen ein deutlicher Einfluß auf den Körnerertrag und bei einem Versuche ein außergewöhnlich großer Einfluß auf den Strohertrag. Bezüglich der Qualität waren dagegen innerhalb der engen Versuchsgrenzen die Ergebnisse so schwankend, daß sich ein sicheres Urtheil nicht ableiten ließ; bei den laucha-städter Versuchen ist übrigens der Einfluß der Kalidüngung auf die Qualität der Gerste erheblicher hervorgetreten.

Bei den Kartoffel-Anbauversuchen handelt es sich vor allem darum, einen Ersatz für die, wie erscheint, neuerdings in Entartung begriffene Magnum bonum-Kartoffel durch lokale Erprobung der neueren Sorten zu finden, welche die allgemeine Werthschätzung bereits bei den Versuchen der Deutschen Kartoffelkulturstation gefunden haben. Angebaut wurden zwei Sorten, die als feinere und gleichzeitig auch ertragreichere Speisekartoffeln angesprochen werden können, nämlich „Hannibal" und „Saxonia," sowie zwei gröbere Sorten, die sich durch ihre Massenproduktion auszeichnen, aber immerhin auch als brauchbare Speisekartoffeln gelten können, nämlich „Professor Märcker" und „Geheimrath Thiel," außerdem auch durch frühreifende Sorten zur Beschaffung einer guten Frühkartoffel. Zur Erzielung abschließender Resultate bedarf es hierin noch weiterer Versuche.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 9. Nov. [Strafkammer.] Im vergangenen Sommer gab es im Gerichtsgefängniß zu Schkeuditz für manche Gefangene mehrmals wahre Festtage. Mitleidige Seelen spielten sich als Wohlthäter einiger Gefangenen auf und ließen diesen nächtlicherweile heimlich allerhand Genußmittel zukommen, so daß die betr. Insassen sich wohl als in einem „fidelen Gefängniß" untergebracht ansehen konnten. Derartige Zustekereien sind aber als unbefugter Verkehr mit Gefangenen verboten und nach der Regierungs-Polizeiverordnung vom 15. Oktober 1885 strafbar. Wegen Uebertretung dieser Verordnung in vier Fällen war dann der Arbeiter Alexander Jurisch aus Schkeuditz vom dortigen Schöffengericht zu 60 M. Geldstrafe oder 12 Tagen Haft verurtheilt worden, hatte aber hiergegen Berufung eingelegt. Die fraglichen Zustekereien waren geschehen am 21., 23., 26. Juli und 5. August und den Gefangenen Emil Jurisch, Karl Bönicke, Wilhelm Gerlach und Julius Berbig zu gute gekommen. Alexander Jurisch bestritt entschieden, an den Zustekereien betheiligt gewesen zu sein, und stützte sich auf den Umstand, daß niemand ingen konnte, ihn bei der That gesehen zu haben. Aus der Vernehmung des Bönicke, Gerlach und Berbig, die mit Emil Jurisch damals in einer Zelle sich befanden, ergab sich, daß nachts gewöhnlich durch Klopfen an den vor dem Zellenfenster angebrachten Blechkasten (Eichtfang) den Gefangenen ein Zeichen gegeben wurde, es sei Zeit, aufzupassen, um eine Spende in Empfang zu nehmen. Der zuerst Erwachende theilte seinen Genossen das erfreuliche Ereigniß mit und dann wurden Anstalten zur Empfangnahme der Gaben des „unbekannten" Wohlthäters getroffen. Schnell stellten die Gefangenen ihren Tisch unter das Zellenfenster, einer oder auch zwei stiegen auf den Tisch und paßten nun auf, was auf der schrägen Fläche des Blechkastens an das Drahtgitter herunterrutschte. Da gab es kleingeschnittene Schinken, Wurst, gehacktes Fleisch, Kautabak, Cigarren, Streichhölzchen, Schnaps, Bier und sogar Wein. Durch die etwas erweiterten Maschen des Drahtgitters wurden jene Gaben hereingegangelt und dann von den Zellenbewohnern brüderlich getheilt. Daß der Spender bis zu dem Rande des Blechkastens gelangt war, konnte nur mit Hilfe anderer Personen möglich sein. Nach Angabe der Zeugen Berbig, Gerlach und Bönicke hatten diese in der That mehrere Stimmen der draußen Stehenden unterschieden. Schnaps, Bier und Wein wurden über den Rand des Blechkastens langsam hinuntergegossen und am Fenstergesims durch Unterhalten von Trinkgefäßen aufgefangen. Dies nächtliche Treiben und das herrliche Leben der Gefangenen konnte allerdings den Gefängnißbeamten nicht verborgen bleiben, da sich Spuren der Gelage gelegentlich der Revisionen vorfanden; aber den Urheber und Vermittler der heimlichen Zustekereien erwischte man nicht. Erst Aeußerungen der Gefangenen ließen erkennen, daß Alexander Jurisch seinem Bruder Emil zuliebe der Spender gewesen, da beim Ertönen des Klopfzeichens Emil Jurisch sogleich mit den Worten angeredet wurde: „Emil, Alex ist da," oder auch anscheinend zur Verhüllung der Andeutung mit den Worten: „Emil, Kollex ist da." Ein anderer als Alexander Jurisch hatte für jene Gefangenen kein Interesse gehabt. Demgemäß erachtete der Gerichtshof die von dem Angeklagten gegen die thatsächliche Feststellung des Schöffengerichts erhobenen Angriffe für verfehlt und den Einwand des Vertheidigers, daß erwähnte Verordnung nicht zu Recht bestehe, für unbegründet. Nach einer Entscheidung des Kammergerichts bestehe die betr. Verordnung sehr wohl zu Recht, da sie auf Grund der Bestimmungen des Allgem. Landrechts erlassen sei. Solche Verordnungen sind zulässig, weil durch unbefugten Verkehr mit Gefangenen, wie er in der von Jurisch betriebenen Weise stattgefunden, die öffentliche Ordnung gestört werde. Die vom Schöffengericht festgesetzte Strafe wurde als angemessen bezeichnet und Jurisch's Berufung verworfen.

* **Gera**, 9. Nov. [Wechselfälscher.] Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Spinnerei- und Webereibesitzer Richter wegen betrügerischen Bankerotts und Wechselfälschung zu acht Jahren Zuchthaus.

Provinzialnachrichten.

* **Letzlinger**, 9. Nov. [Die Hofjagd in der Letzlinger Haide.] Wie dem „B. T." mitgetheilt wird, ist die Nachricht, daß wegen der Palästinareise des Kaisers die Hofjagd in der Letzlinger Haide nicht stattfindet, unzutreffend. Ueber den Termin der Jagd verlautet nichts Bestimmtes, es sind die Entschließungen darüber erst vom Kaiser selbst nach dessen Rückkehr zu erwidern.

K **Salza**, 9. Nov. [Feuer in der Fabrik.] Heute früh gegen 8 Uhr brach in der Pechsiederei der Spren„mann'schen Fabrik hier Feuer aus, das sich infolge der reichen Nahrung des Brandes durch Pech und Oele rapid verbreitete und die Siederei in Trümmer legte.

* **Bitterfeld**, 9. Nov. [Typhus.] In der „Neuen Welt," einer engen Gasse, liegen seit einiger Zeit mehrere Leute am Typhus krank darnieder; zwei Personen sind bereits gestorben. Trotzdem unsere Wasserleitung ein vorzügliches Wasser liefert, verwenden noch zahlreiche Hausfrauen Wasser aus den Hofbrunnen und so sollen auch hier in der „Neuen Welt" die Krankheitsfälle auf den Genuß schädlichen Wassers zurückzuführen sein. Einer der Brunnen ist auf polizeiliche Anordnung geschlossen worden.

, **Eisleben**, 9. Nov. [Wassereinbruch.] Heute abend stürzten große Mengen Wasser aus dem Gebirge auf den Otto-Schacht. Die Bergleute mußten flüchten, einige wurden verletzt. Ob noch größeres Unglück passirt ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

+ **Von der Wethau**, 9. Nov. [Zahlreiche Zigeunertrupps] passirten, von Naumburg kommend, den Ort Wethau und zogen in der Richtung über Stößen nach Zeitz zu. Unter den Kindern eines solchen Trupps erregte ein etwa vierjähriges durch sein Aussehen besonderes Aufsehen. Es hatte auffallend helle Gesichtsfarbe, hellblondes Haar und blaue Augen und trug Mädchenkleidung. Es trug ein schüchternes, ängstliches Wesen zur Schau. Das Kind ist auch in Naumburg und Stößen gesehen worden. Hierzu erfahren wir noch, daß die Polizei nach einem in Großen-Gottern bei Langensalza angeblich von Zigeunern geraubten Kinde sucht. Es handelt sich um den sechsjährigen Sohn des Landwirth Otto Sterz, Namens Arthur, der im August d. J. von einer Zigeunerbande geraubt sein soll.

* **Laucha**, 9. Nov. [Schrecklicher Tod.] Als der im Laboratorium der hiesigen Zuckerfabrik beschäftigte 16jährige Arbeitsburschen Gustav König heute früh einen Treibriemen auf eine Riemenscheibe zu legen im Begriff war, wurde er von dem Getriebe erfaßt und mehrmals mit herumgeschleudert, wodurch dem Aermsten beide Arme aus dem Oberkörper herausgerissen wurden. Nach einer kurzen, aber qualvollen Zeit gab der Verunglückte seinen Geist auf.

X. **Erfurt**, 9. Nov. [Von einer neuen Maßnahme der Regierung,] die eine Beschränkung der Kommunen an der Schulaufsicht bezweckt, wird in pädagogischen Blättern berichtet. In Erfurt ist der Stadtschulrath Dr. Vorbrodt kürzlich gestorben. Als technisches Mitglied der städtischen Schuldeputation, der die staatliche Schulaufsicht übertragen ist, beaufsichtigte Dr. V. das Unterrichtswesen der Stadt Erfurt. Es wird nun mitgetheilt, daß die Stadtschulrathsstelle in dieser Form nicht mehr besetzt werden würde. Voraussichtlich werde die Regierung die Vereinigung der städtischen und staatlichen Funktionen nicht mehr genehmigen, sondern die Geschäfte der Schulaufsicht einer bei dem Regierungskollegium einzurichtenden Kreisschulinspektion übertragen. Die Erfurter Regierung ist in derselben Weise bereits in Nordhausen vorgegangen. Daß im Kultusministerium die Beseitigung der mit Schulaufsichtsbefugnissen ausgestatteten Schulbeamten eine beschlossene Sache ist, kann nach den in Charlottenburg gemachten Erfahrungen kaum noch einen Zweifel unterliegen.

+ **Heiligenstadt**, 9. Nov. [Stadtvertretung und Königliche Regierung. — Errichtung einer elektrischen Centrale?] Die Kgl. Regierung zu Erfurt hat die Bestätigung des zum unbesoldeten Beigeordneten (Vicebürgermeister) gewählten Rathmanns Rheinländer bisher versagt und den Magistrat aufgefordert, die Wahl eines besoldeten Beigeordneten vornehmen zu lassen. Die Stadtverordneten-Versammlung hat nun gestern in geheimer Sitzung beschlossen, es bei der bisherigen Wahl zu belassen und die Berufung eines besoldeten Stadtraths abgelehnt. Wenn eine Einigung zwischen Regierung und Stadtvertretung über diese leidige Angelegenheit nicht stattfinden sollte, so ist der Konflikt unvermeidlich. — Die Lage der hiesigen Gewerbetreibenden wird durch die Konkurrenz der größeren Nachbarstädte immer schwieriger. Durch Bau von Kleinbahnen nach diesen Städten, durch die Anlagen der Neuzeit (elektrische Beleuchtung, Wasserleitung usw.) wird das hiesige Publikum mehr und mehr von der Konkurrenz in den Nachbarstädten angezogen. Um diesem Uebelstande zu begegnen, will der hiesige Schutzverein für Handel und Gewerbe auf die Errichtung einer elektrischen Centrale zur Licht- und Kraftabgabe hinarbeiten. Zunächst soll ein Vertreter der Firma Schuckert & Comp. hier einen öffentlichen Vortrag halten über die Vortheile einer solchen Centrale.

---

* **Altenburg**, 9. Nov. [Geständniß.] Wie die „Altenb. Ztg." hört, hat der Arbeiter Piontowitz, welcher beschuldigt ward, den Tod der kleinen Vogel aus Untermoldtz herbeigeführt zu haben, heute die That theilweise eingestanden. Er hat zugestanden, sich an dem kleinen Mädchen sittlich vergangen zu haben, will aber an dem Tode desselben nicht schuld sein.

* **Schleiz**, 9. Nov. [Eisenbahnunfall.] Der von Schönberg nach Schleiz verkehrende Personenzug ist zwischen den Stationen Langenbuch und Lössau in eine Viehherde gefahren, wobei zwei Rinder verletzt wurden.

* **Stockhausen**, 9. Nov. [Eisenbahnunfall.] Auf hiesigem Kalischacht fuhr heute morgen ein Maschinenführer eine Maschine und vier leere Wagen nach dem Staatsbahnhof. Bei dem dichten Nebel glaubten Heizer und Führer der Lokomotive zu bemerken, daß ihnen eine Maschine entgegenfahre. Der Führer gab Contredampf und sprang dann mit dem Heizer von der Lokomotive ab, während nun letztere, die Wagen vor sich herschiebend, über den Schachthof zurücktraf. Den Prellbock wegreißend, stürzten die Wagen die Böschung hinab; die Maschine hatte sich tief in den Bahnkörper eingearbeitet.

* **Zwickau**, 9. Nov. [Geheimmittelschwindel.] Das Zwickauer Landgericht verurtheilte den Agenten Dressel wegen Verkaufs vorthafter Geheimmittel zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Vermischtes.

Kaiserliche Ansichtspostkarten. Gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers in Bad Oeynhausen wurde ihm, wie wir seiner Zeit mittheilten, von zwei dortigen Damen ein prachtvoller Strauß aus Feldblumen überreicht. Der Kaiser, der hierüber sehr erfreut war, fragte die Spenderinnen, welches Gegengeschenk sie für diese zarte Aufmerksamkeit wünschten. Auf die Antwort: „Eine Ansichtspostkarte aus Jerusalem, Majestät!" lächelte der Kaiser und erwiderte: „Wollt'n mal sehen!" Diesen Wunsch der Bittstellerinnen hat der Kaiser nicht vergessen; denn dieser Tage sandte der Oberstallmeister Graf Wedel im Auftrage seines Kaiserlichen Herrn aus Jerusalem den Damen mehrere Ansichtspostkarten mit „Grüßen aus dem gelobten Lande."

Sofort aus seinem Amte entlassen wurde in Elberfeld der Stadtschulinspektor Jaesche von der Stadtverordneten-Versammlung in geheimer Sitzung. Die Schuldeputation hatte beantragt, ihm noch bis zum 1. April sein Gehalt zu zahlen, die Stadtverordneten lehnten dies aber ab. Die Ursache dieser Maßnahme ist in thätlichen Beleidigungen gegen Dienstmädchen zu suchen, die zwar nicht zur Anzeige gelangt, aber auf andere Weise zur Kenntniß der Behörde gekommen sind. Seiner Frau soll seitens der Stadt eine Unterstützung zu theil werden, über deren Höhe 2c. vorläufig noch kein Beschluß gefaßt wurde.

Sein Trick. Den Rekord in der findigen und schneidigen Ermittelung der steuerbaren Einkommen hat — so wird der „Volksztg." aus der Rheinprovinz geschrieben — der städtische Finanzchef einer großen Stadt im Ruhrbezirk erreicht. Er hatte sich einen werthvollen Bundesgenossen ausersehen in den — Auskunftsbureaus. Den Inhaber des renommirtesten ladet er auf sein Amtszimmer. Der Geladene erscheint und klugs legt ihm der Herr Stadtrath Fragen über die Vermögensverhältnisse dieser und jener Bürger vor. „Ich verstehe Sie nicht, Herr Stadtrath." — „Ja, Sie haben doch ein Auskunftsbureau und wissen sicher über die Verhältnisse dieser Personen Bescheid." — „Ich begreife noch gar nicht, was das mit meiner Vorladung zu thun hat." — „Nun, ich will damit die Steuerdeklarationen prüfen." — „So, Herr Stadtrath, ich verstehe. Da war es aber ein Irrthum, mich vorzuladen; Sie hätten auf mein Bureau kommen müssen. Jetzt können Sie sich diesen Weg allerdings sparen, denn ich werde Weisung geben, daß Ihnen diese Auskunft nicht ertheilt wird." — Dem Herrn Finanzchef war „sein Trick" nicht geglückt.

Unglücksfälle und Verbrechen. Vor kurzem wurde der Bürgermeister von Altötting, Bankier J. B. Stuber, wegen Defraudation an Sparkassengeldern verhaftet. Seine Schuldsumme wird vom „Mühldorfer Anzeiger" auf 670,000 Mark angegeben. Die Gläubiger, etwa 250, rekrutiren sich aus der ganzen Umgegend. Viele arme Leute, Dienstboten 2c. sind betroffen. Die alte Vertrauensseligkeit! — In Kastel hat der Tagelöhner Krieger, als er vom Hochheimer Markte kam, den 22jährigen Küfer Josef Zöller durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzt. Der Messerheld hat sich der Polizei selbst gestellt. — In Mohacs überfiel der Koch des Dampfers „Kinizsi" der ungarischen Schiffahrtsgesellschaft seinen Kapitän, Alexander Hischer, mit einem Messer und versetzte ihm mehrere lebensgefährliche Stiche aus Erbitterung darüber, daß ihr der Kapitän wegen unanständigen Benehmens bestraft hatte. — In Spittlern hat sich der Bahnwächter Josef Kolb, der im berauschten Zustande mit seinem Dienstrevolver hantirte und zum Scherz den Lauf an die Stirn anlegte, erschossen. Die Kugel führte den sofortigen Tod des Unglücklichen, der keineswegs einen Selbstmord beabsichtigte, herbei. — In Wien in der Neulerchenfelder Kirche ging eine Frauensperson, die sich schon während der Messe sehr auffällig benommen hatte, dem Pfarrer nach der Messe in die Sakristei nach und bat ihn um eine Unterstützung. Der Geistliche erkannte, daß er es mit einer Irrsinnigen zu thun habe. Er ließ sie durch den Kirchendiener wegführen. Jetzt beschimpfte die Frau den Geistlichen und warf ihren Schirm gegen ihn. Sodann zog sie eine Scheere aus der Tasche und durchschnitt sich die Pulsadern an der linken Hand. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde sie ins Allgemeine Krankenhaus gebracht. — In Bocholt wurde der Schreiner Peter Lieder von dem Bauarbeiter Wilhelm Rohrbach erstochen. Der durch einen Dolchstich in die Brust getroffene Liedel brach an seiner Wohnung todt zusammen. Der Mörder entkam und dürfte sich nach Holland gewandt haben. — Aus dem Zuchthause zu Ziegenhain ist ein schwerer Verbrecher, ein zu längerer Zuchthausstrafe verurtheilter Wildschütz, entsprungen. Starker Nebel begünstigte die Flucht. — Verschollen ist seit 14 Tagen der elbinger Vergnügungskutter „Nautilus" mit Bruno Hallster, dem Sohn des bekannten Segelsachkundigen, sowie dem Werkmeister Blumenau, der bei Hallster in Königsberg beschäftigt war. Beide gelten als tüchtige Seeleute. Der jüngere Sohn Hallster's sucht das Ostseegestade nach den Vermißten ab. — In Paris fand zwischen dem Baron Lepic und dem Redacteur der „Droits de l'Homme," Leon Picard, der unter dem Namen Lepic schreibt, ein Degenduell statt, wobei Baron Lepic am Arm verletzt wurde.

Personalnachrichten. In Berlin starb vorgestern im Alter von 75 Jahren der Kreisgerichtsrath a. D. Hermann Zierenberg, der 1862 und 1863, zuerst als Mitglied der Fraktion Grabow, dann als Mitglied des linken Centrums (Fraktion Bockum-Dolffs) den Wahlbezirk Luckau-Lübben im Abgeordnetenhause vertrat. Er war lange Jahre Kreisrichter in Lübben, bis er 1879 in den Ruhestand trat. — In Ratibor ist im Alter von 66 Jahren der Landgerichtsrath Eduard Maitz, der als Mitglied des Centrums 1870—76 den Wahlbezirk Beuthen und 1879 bis 1893 den Wahlbezirk Ratibor im Abgeordnetenhause vertrat, gestorben. — Der Direktor des Pathologischen Instituts in Breslau, Professor Ponfick, hat sich bei der Sektion einer Leiche eine Blutvergiftung an der linken Hand zugezogen, die sich bis zum Arm ausdehnte. Unter der Behandlung des Professors Mikulicz, der einen operativen Eingriff vornehmen mußte, ist aber bereits Besserung eingetreten. — Der aus Zürich ausgewiesene Dr. Oskar Panizza wendet sich nunmehr nach Paris. Auf seine Ausweisung aus der Schweiz mußte er unter allen Umständen vorbereitet sein. Zur Ansiedelung in der Schweiz selbst ist ein gesundheitliches Attest, gestützt auf ein polizeiliches Leumundszeugniß der Heimathsbehörde, nothwendig. Ein solches Zeugniß konnte aber Panizza nicht erlangen, denn er wird in Deutschland steckbrieflich verfolgt. — Der älteste Schriftsteller der Welt, Louis Enault, der französische Romancier, der im Jahre 1792 geboren ist, wird in wenigen Tagen seinen 106. Geburtstag feiern!! Enault, der die meisten Länder Europas bereiste und zahllose Reisebeschreibungen, Romane und Novellen geschrieben hat, die in den verschiedensten Ländern erschienen sind, ist außerdem auch heute noch Mitarbeiter dieser Zeitschriften und Zeitungen. — Postrath Rehan aus Aachen ist zum Oberpostdirektor in Bromberg ernannt worden.

Sportnachrichten.

Distanzritt von Teheran nach Berlin. Lieutenant Harald v. Bosse vom Husaren-Regiment Nr. 14, der als Militärattaché ein Jahr lang nach Persien abkommandirt war, hat kein geringeres Wagniß unternommen, als das eines Distanzrittes von Teheran nach Berlin. Nur von seinem persischen Diener Ali Akber begleitet, ist er am 1. Oktober, 6 Uhr morgens, von Teheran abgeritten, und am 13. Oktober bereits in Tabris angekommen, um von dort aus seinen Ritt über Erzerum, Siwas, Angora, Skutari (dort will er über den Bosporus schwimmen), Konstantinopel, Sofia, Belgrad, Wien und Dresden (dort lebt sein Schwager, der Bildnißmaler Felix Borchardt) fortzusetzen. Augenblicklich befindet sich der kühne Reiter in Kurdistan, das ebenso wie Armenien wegen seiner Unsicherheit als besonders gefährlich bekannt ist. Binnen drei Monaten gedenkt er sein Ziel zu erreichen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981110031/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.22 V. — 5.45 V. **P** — 7.50 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. **D.** 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.18 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. — 5.39 N. **B** — 7.50 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. — 9.46 N. [fährt bis Cöthen]. — 10.38 N. **D.** 1-2 [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 N. **D.** 1-2. **Bd** — 11.40 N. **P** [fährt bis Erfurt]. — 12.30 N. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. **D.** 1-2 **Bd** — 6.56 V. **D.** 1-2. — 7.03 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.15 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.50 N. **D.** 1-2. **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.40 N. **P** — 6.24 N. S. 1-3. — 8.50 N. **P** [bis Bitterfeld]. — 9.30 N. **D.** 1-2. **Bd** — 12.22 N. **D.** **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.35 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. **Bd** — 6.50 N. — 7.19 N. **D.** **P** — 8.42 N. — 9.21 N. **D** — 11.5 N. S. 1-3. **Bd** — 12.6 N.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.40 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 N. S. 1-3. **P** — 8.45 N. **P** — 10.49 N. S. 1-3. **Bd** — 12.22 N. **P** [fährt bis Cöthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben] **B** für Schleiten-Hainichen. — 2.15 N. **P** — 3.56 N. **D.** 1-2 **Bd** — 6.02 N. **P** — 8.45 N. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 N. S. 1-3. **Bd** — 11.31 N. **P.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. **P** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 **Bd** — 3.35 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.34 N. **P** [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.30 V. S. 1-3 **B** [in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.4 N., in Wien 9.32 N.]. — 7.50 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** [in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 N.]. — 6.23 N. **B** — 11.25 N. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 7.00 V. — 9.40 N. — 2.20 N. — 3.20 N. [bis Dölau]. 7.30 N. — Unter vorstehenden fahren nach Bedarf an Sonn- und Festtagen Nachmittags nach Dölau noch folgende Züge: 2.50 — 3.50 — 4.20 — 6.00 — 6.30 — 7.00 — 8.00.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. [von München über Reitz]. — 4.23 V. **B** [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. **D.** 1-2. [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.51 V. **B** — 12.28 N. — 1.04 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. **B** — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 N. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 N. **P** — 9.26 N. **D.** 1-2. **Bd** — 12.04 N. **P.**

Berlin. 3.17 V. — 4.42 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. **D.** 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.00 N. **B** — 3.48 N. **D.** 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 N. S. 1-3. **P** — 9.4 N. **B** — 10.34 N. **D.** 1-2. — 11.18 N. **P** — 11.27 N. **D.** 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.45 V. **P** — 6.39 V. — 7.2 V. **P** — 7.46 V. **P** — 9.46 V. **P** — 10.40 V. — 11.15 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **Bd** — 3.30 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 7.10 N. S. 1-3. **P** — 7.55 N. — 8.35 N. **P** — 9.31 N. — 10.24 N. **Bd** — 10.45 N. S. 1-3. **Bd** — 12.11 N. **P.**

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 7.30 V. [kommt von Cöthen]. — 7.42 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.39 N. **P** — 3.26 N. **P** — 5.11 N. S. 1-3. **Bd** — 7 N. **P** — 9.12 N. **P** — 10.59 N. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. **D.** 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 N. — 8.04 N. S. 1-3. **P** — 10.22 N. **P.**

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.08 N. **P** — 11.42 N. **P.**

Soran-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.28 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.33 N. **P** — 10.14 N. **B** — 10.24 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.42 V. — 1.44 N. — 5.40 N. [von Dölau]. — 9.04 N. — Unter vorstehenden kommen nach Bedarf an Sonn- und Festtagen Nachmittags von Dölau noch folgende Züge: 3.10 — 3.40 — 4.10 — 4.40 — 6.50 — 7.20 — 7.50 — 8.47.

Bekanntmachung.

Die jährlich 30 Mark betragenden Zinsen der Bernheim'schen Stiftung für treues weibliches Gesinde sind für denjenigen weiblichen Dienstboten, welcher am längsten bei einer Herrschaft gedient hat, bestimmt.

Hausschälerinnen, Wirthschafterinnen und Kammermädchen sind ausgeschlossen. Diejenigen weiblichen Dienstboten, welche sich für das laufende Jahr um die gedachten Zinsen bewerben wollen, werden aufgefordert, sich bis zum **30. November cr.** entweder schriftlich beim Magistrat oder mündlich im Bureau der Armen-Verwaltung — Sparkassengebäude, Rathhausstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 82 — zu melden und die Bescheinigungen ihrer Herrschaften beizubringen.

Halle a. S., den 3. November 1898.

Der Magistrat.
Staude.

Vieh- und Inventar-Auction.

Wegen Wirthschaftsveränderung sollen auf dem **Zschäge'schen Gute in Diemitz bei Halle a. S. am Freitag den 18. Nov. d. J. von Vorm. 11 Uhr an** folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden:

2 Bullen. 1½ und 1½jährig
4 hochtragende Fersen
2 Schnittochsen, 1½jährig
8 Fersen, 1—1½jährig
2 ½jährige **Kälber**
4 schlachtbare Kühe,
1 ½jähriges **Simmenthaler Bullenkalb,**
} ostfriesische Race,

ferner: 1 Centrifuge, 1 Drill- und 1 Hackmaschine, 1 Häckselmaschine, 2 Buttermaschinen, 1 Rübenmühle, 1 Kutschwagen, 1 Decimalwage, 1 Küchenschrank, Bettstellen und verschiedene andere Wirthschaftsgegenstände. — Die Auction beginnt mit dem Verkauf des Viehes.

Größerer Ackerplan von guter Beschaffenheit zu landwirthschaftlichen Zwecken, in der Nähe von Halle a. S. wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter Chiffre **T. 3023** sind in der Exped. d. Ztg. abzug.

Für ein Flaschenbierversandtgeschäft werden geeignete

Kellereien mit Stallung in Halle a. S.

von einer bayr. Exportbrauerei alsbald zu pachten gesucht. Offerten unter **L. K. 8543** befördert **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Zur Leitung des Flaschenbierversandtes einer bayr. Brauerei

in Halle wird alsbald ein tüchtiger Kaufmann zu engagiren gesucht. Nur bestempfohlene, gewandte, an selbstständige Thätigkeit gewöhnte Herren wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnißabschriften melden durch **Rudolf Mosse, Halle a. S., unter L. J. 8541.**

Bauverdingung.

Der Neubau der hiesigen Schule, veranschlagt auf 20.850 Mark, soll **Donnerstag den 1. Dezember d. J. Nachmittags 2 Uhr** in der Gemeindeschenke hierselbst an den Mindestfordernden öffentlich vergeben werden.

Bedingungen und Bauplan liegen beim Herrn Ortsschulzen aus und können gegen die Abschreibegebühren von hier bezogen werden.

Wettelrode bei Sangerhausen, am 22. Oktober 1898.

Der Schulvorstand.
Karl Müller, P.

Guts-Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindliches **Landgut** von 50 Acker, 1 Stunde von Riesa, an der Riesa-Nossener Bahn gelegen, mit Milchverkauf nach Dresden, ist veränderungshalber unter günstigen Bedingungen sofort freihändig zu verkaufen. Inventar ist komplett und in sehr gutem Zustande, Gebäude ebenfalls gut. Scheune neu u. massiv. Off. unter L. W. 114 postlagernd **Bahnhof Braußitz** bei Lommatzsch.

Gelegenheit nur zum

Einheirathen.

Der Besitzer eines kleinen **berrschaftlichen Gutes,** entd. 43 ha 97 ar = ca. **175 Mrg.,** hat die Absicht, das Gut seiner Tochter — auszugsfrei — für **84.000 Mark** zu überlassen und sollen derselben ca. **30,000 Mk. Mitgift** angerechnet werden. Nähere Auskunft ertheilt unter **H. 185 Wilhelm Hennig, Dessau,** Bismarckstraße 13.

Weil alleinstehend verkaufe **billig** bei **10—20,000 M.** Anzahlung mein nahe Bahn u. Zuckerfabrik gel. **Gut,** enth. **214 Mrg. Rüben- u. Gerstenboden,** einschl. **leb. u. todt. Inv.** sowie Vorräthen für 80,000 M. — v. Mrg. 375 M. — Anfr. befördert u. S. 186 **Wilh. Hennig, Dessau,** Bismarckstraße 13.

In einem größeren verkehrsreichen Dorfe bei Halle mit Bahnstation und Industrieanlagen ist ein nachweislich bochrentabler

Landgasthof

für 48.000 Mark unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Volksanwalt C. Schröder,
Halle a/S., Unterberg 3
(am Stadttheater).

Eine Wirthschaft, bestehend aus Ziegelei, 45 Morgen Ackerland, durchweg guter Lehmboden und sämmtliches Inventar, nur 10 Minuten von Industriestadt, soll Umstände halber sofort günstig verkauft werden. Reflektant kann auch als Theilhaber eintreten. Anfragen befördern unter P. A. 172 **Haasenstein & Vogler, Actien-Ges.,** Berlin SW. 19.

Flotte Bäckerei

(nachweisbar) ist sof. in kl. Prov.-Stadt verkäuflich. Näh. durch Waaren-Agent **Greilmann** in **Alsleben a. S.**

Grundstück Naumburg a. S.

mit großem Schaufenster, geräumigen Laden und anstoßenden größeren Arbeitsräumen, zu jedem Fabrikationsbetrieb passend, ist bei 6000 M. Anzahlung für jetzt oder später zu verkaufen. **Otto Stemmler, Naumburg a. S.**

Gutgehendes Materialwaaren-Geschäft

mit Schnapsschank, verbunden mit Hausschlachten, sofort für 8—10,000 M. nur an Selbstreflektanten zu verkaufen. Umsatz jährlich 25—30,000 M. Angebote unter **Z. c. 12542** bef. **Rudolf Mosse hier.**

Ein flottgeh. **Möbelgeschäft,** alt und mit eig. Tischler- ꝛc. Werkstätten, wegen hoh. Alters des Besitz. zu verk. Anzahlg. für die Vorräthe mindestens 6000 M. Recht coulante Zahlasbd. Pacht 2500 M. Uebernahme jed. Zeit. Näheres unter U. k. 63883 bef. **Rud. Mosse,** Halle a/S.

Gelegenheitskauf.

Restauration.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts will ich mein Haus mit Restauration u. Garten, sowie Inventar sofort verkaufen. Centrum der Stadt. Gebäude neu. Wirth wohnt mit dem Restaurant miethefrei. Anzahlg. nicht unter 18000 Mark. Off. unter B. Z. 50 an **Rudolf Mosse, Dessau.**

Ein Haus, gute Lage v. Halle a. S., in welchem sich Restaurant u. Fleischerei befindet, feste Hypotheken, soll mit mindestens 3000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Agenten ausgeschlossen. Näheres unter **U. k. 63884** befördert **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Schmiede-Verkauf.

Eine flotte Schmiede, die einzige im Ort, ist mit 6000 Mk. Anzahlung veränderungshalber zu verkaufen und sofort zu übernehmen.
Näheres **E. Mochest, Halle a/S., Weißer Straße 27.**

Fleischerei

zu verkaufen oder 1. Januar zu verpachten. Näh. Lessingstr. 10, 1.

Cigarrengeschäft
in bester Lage Leipzigs, altrenommirt, ist für 3500 Mark sofort zu verkaufen. Waare nach Inventur. Sehr billige Miethe mit Contract. Näheres durch **Fischer & Kuhnert, Leipzig,** Löhrstraße 8.

Suche

Landgasthof mit guten Gebäuden und nachweislich **guter Nahrung** sofort zu pachten oder auch zu kaufen. Off. unt. G. 3059 in der Exp. d. Ztg. erb.

Hôtel mittl. R.

in Jena, mit 4jähr. gutem Umsatze, altes rent. Geschäft mit 4 Gast- und 13 Fremdenzimmern, habe preisw. bei 10.000 Mk. Anz. zu verk. Uebernahme kann jederzeit erfolgen. Int. alles Nähere sofort.
Franz Meyer, Jena.

Terrain-Verkauf.

Der an hiesiger Delitzscher Straße Nr. 82, Ecke Cauewaer Weg, gelegene Landcomplex von circa **33.000** □Meter, den **L. Hildebrand'schen Erben** gehörig, ist höchst preiswerth verkäuflich. Durch die Lage, nur einige Minuten vom Personen- und Güterbahnhof entfernt, ist letzterem auch durch Geleisanlage verbunden und mit Speicherbau versehen, eignet sich vorzügliches Terrain für alle Zwecke und stellt bei dem verlangten billigen Preise eine vorzügliche Kaufsunternehmung behufs Parzellirung dar.

Auskunft ertheilt Herr Ad. Kirchner in Halle a. S., Dorotheenstraße 17, I.

6 Morgen Feld

(zu Fabrikanlage geeignet), an der Delitscher Str. gelegen, ist für billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen **im Gasthaus zu Silbedorf.**

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sofort sucht, verl. Prospekt umsonst von **D. E. A.,** Berlin 43.

Mk. 16,000

gute Hypothek, verz. mit 5%, wird per 1. Januar 1899 event. auch früher, zu **cediren gesucht.**
Offerten erbeten unter **W. 3026** an die Exp. d. Ztg.

Melassefutter

bält stets am Lager
Louis Fritsch Nachfg.

2 junge hochtragende Kühe, schwarzbunte (auf der Weide gewesen), hat billig zu verkaufen **C. Birke, Giebichenstein,** Brunnenstraße 65.

Gustav-Adolfs-Sache.

Am **Sonntag den 13. d. M., Abends 5 Uhr** wird das **Jahresfest des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung** in der Laurentius-Neumarkt-Kirche durch einen Gottesdienst gefeiert werden, bei dem Herr Consistorialrath Dr. Hermens aus Magdeburg predigt. Wir laden zu dieser Feier alle Freunde der Gustav-Adolfs-Sache hiermit ein.

Der Vorstand. Saran.

Städtische Oberrealschule.

Aus einem besonderen Falle nehme ich Veranlassung zu erklären, daß ich auf Mittheilungen, die die Schule betreffen, durchaus keinen Werth legen und ihnen keine Folge geben kann, wenn sie mir ohne Unterschrift und deutliche Adresse zugehen. Es empfiehlt sich solche Mittheilungen von vornherein mündlich zu machen, etwa gewünschte Verschwiegenheit über den Mitheilenden wird zugesichert.

Direktor **Schotten.**

Wohne jetzt Robert-Franzstr. 3, p.

M. Gottschalck, Friseuse.
Daselbst **Schülerpult** billig zu verk.

Wer ertheilt Nachhilfe-Unterricht 2 Mittelschülern? Off. m. Preis unter O. h. 12547 bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

Renten-Versicherungen

sehr vortheilhaft, vermittelt die
General-Agentur der Friedrich Wilhelm-Gesellsch.
in **Halle a/S.,** Meckelstr. 1.

Judlins Färberei,

Königl. Hoflieferant,
Gr. Steinstrasse 82.
Billigste Anstalt Halle's für Reinigung.
Anzug 3 Mark — Kleid 3 Mark.

Amerikanische
Dampf-Wasch- u. Plättanstalt

Geiststr. 21.
American Steam Laundry,
Bes.: Max Fleischer.

Fuhrunternehmer

für ein größeres Kohlenquantum unter günstigen Bedingungen sucht
Consolidirte Braunkohlengrube „Glück auf" bei Seeben.

Eine 3 HP **Wolff'sche**
Dampfmaschine,

noch gut erhalten, bis 1. Dezember im Betriebe, billig zu verkaufen.
Aug. Heydrich, Weißenfels.

Eine in gutem Zustande befindliche **große Drehbank, von zweien die Wahl,** preiswerth **sofort zu verkaufen.** Offerten unter 1992 U. an die Exped. d. Ztg.

Europa-Sammlung

im Kat.-Werthe von 1900 Mk., mit Seitentheilen bis zu 70 Mk. d. St., für 500 Mk. zu verkaufen. Offerten unter 1991 T. an die Exped. d. Ztg.

1/10 **Lotterieloos** zu v. Albrechtstr. 1.

Neue nußb. Sekretaire, Vertiko, Kommoden, Küchenschränke, Tisch, Stühle verk. billig Anhalterstr. 12.

Hartholz-Sägespähne,

zum Räuchern vorzüglich geeignet, haben abzugeben
C. Graeb & Söhne,
Taubenstraße 14.

Wundwatte, Binden, Verbandstoffe

aller Art empfehlen
E. Walther's Nacht.,
Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

Brenn-Spiritus

offerirt à Liter **30 Pfg.,**
bei Abnahme von 10 Liter à 26 Pfg.
H. W. Haacke, Gr. Klausstr. 16.

Butter 10 Pfd.-Colli naturr. 7 M. **Hühner** Eierl. 6 Mon. a. leb. 18 St. 21 M. 6 St. 8 M.
K. Root, Dziedits, Schlesien.

Prima junge Bratgänse!!
faub. gerupft, 8—10 Pfd. schwer, à Pfd. 40 Pfg. versendet g. Nachnahme
Fr. Barsuhn, Schillewethen,
vor Gr.-Friedrichsdorf O.-Pr.

Kleinschmieden 8, Fernspr. 1013.
Engel-Apotheke

empfiehlt (d
Himbeersaft
(eigener Pressung).

Sammelstellen

für
Cigarrenkörbchen, Kisten, Bänder, Staniol ꝛc. befinden sich bei den Herren:
Emil Hildebrandt, Wuchererstr. 8.
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 43.
Rudolph Speck, Marienstraße 4.
Wilh. Cammitius, Königstraße 73.
A. Nebuhlicki, Gr. Brauhausstr. 2.
F. Mauer, Georgstraße 5. 2 Tr.
F. Künzinger, Laurentiusstraße 17.
Friedr. Oehlschläger,* Schmeerstr. 14.
G. Knabe Nachf.,* Mansfelder Str. 60
G. Schubert (Moritz König Nachf.)* Rathhausstraße 8.
Curt Linke, Steinweg 33.

Bei den mit * bezeichneten Herren befinden sich **Verkaufsstellen.** (x

Cigarrenköpfchen jetzt billiger und stets vorräthig.

Als Gesindevermiether

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Dieskau und Umgegend, sowie Dienstboten und landwirthschaftlichen Arbeitern zum Besorgen von Stellen. Hochachtungsvoll
Louis Kleinschmidt, Dieskau.

Tanz-Unterricht

ertb. sich. u. schnell zu jed. Tag- u. Abendzeit ungen. **Fröbe,** Dreyhauptstr. 2.

Zweimal 1 Mark für einen armen Kranken habe ich am Reformationsfest aus dem Kollektenbecken St. Laurentii entnommen. Herzlichen Dank dem freundlichen Geber.
Meinhof, Pastor an St. Laurentii.

Familien-Nachrichten.

Nachruf.

Gestern vormittags 10½ Uhr verschied nach nur kurzem Krankenlager der hiesige Volksschullehrer

Herr Otto Fritzsche

im 37. Lebensjahre.

Von hervorragender Begabung als Lehrer, von hoher Berufstreue und seltener Heiterkeit des Gemüthes gewann er die Herzen seiner Schüler, wie der aller ihm Näherstehenden, sodass uns sein Verlust um so schmerzlicher trifft. In Liebe und mit Dankbarkeit werden wir seiner bleibend gedenken.

Schafstädt, 7. Nov. 1898.

Der Magistrat.
Der Schulvorstand.

Heute Mittag 11½ Uhr entschlief sanft nach längerem unsäglichen Leiden meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Luise Brückner

geb. **Hanschild.**

Dies allen Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege zur Nachricht. Die Beerdigung findet Sonntag 1 Uhr statt.

Wettin, Halle, Buttstädt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 1 Uhr wurde meine liebe, gute Frau und Mutter, Tante und Schwägerin

Bertha Schulz

geb. **Wehmeyer**

von ihren langen schweren Leiden durch den Tod erlöst.
Um stilles Beileid bittet
Der tieftrauernde Gatte
Franz Schulz, Schneidermstr., nebst 4 Kindern.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, der Wittwe **Louise Exner,** sagen wir allen unseren warmsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Hanna v. Beaulieu-Marconnay u. Hauptmann Leo v. Zimmermann (Dresden, Berlin); Margarete Griesshammer u. Referendar Dr. Paul Neumann (Dresden-Bl.).

Vermählt: Landrath Heye u. Anna v. Schulzen (Syke).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Bankdirektor Paul Rohde (Rostock). — Eine Tochter: Hrn. Dr. Arzt Meininghaus (Dortmund); Hrn. Dr. med. Blank (Barmen).

Gestorben: Oberst a. D. Fhr. Alfred Prenzel v. Penzig (Dresden); Generalmajor a. D. Ernst Lauer (Dessau); Kaufmann Ernst Körber (Alberoxrode), Major z. D. Th. v. Zakrzewski (Breslau); Hauptmann a. D. Franz Mottau (Berlin).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981110031/fragment/page=0003

Geschäfts-Uebernahme.

Hierdurch dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß am 5. d. Mts. die Bewirthschaftung der

„Saalschlossbrauerei" in Giebichenstein

in meine Hände übergegangen ist.

Meine langjährige Thätigkeit als Inhaber angesehener Restaurants und Hotels läßt mich hoffen, daß meine zukünftige Wirksamkeit in dem so beliebten Etablissement dazu angethan sein wird, den guten Ruf desselben zu wahren und zu befestigen, den Kreis der ständigen Besucher zu erhalten und zu erweitern und auch alle gelegentlichen Gäste vollauf zu befriedigen.

Küche und Keller des Hauses werden in jeder Beziehung allen gerechten Anforderungen Rechnung zu tragen versuchen, außerdem wird nach wie vor auch für die Unterhaltung der Besucher des Etablissements durch **Veranstaltung von Concerten** in ausgiebiger Weise gesorgt werden.

Geehrten Vereinen stehen die umfangreichen **Saal-Räumlichkeiten** und die **Clubzimmer im ersten Stockwerk** zur gefl. regen Benutzung zur Verfügung.

Indem ich das geehrte Publikum bitte, mich durch recht zahlreichen Besuch meiner Lokalitäten in meinem neuen Unternehmen zu unterstützen, zeichne ich

Hochachtungsvoll

O. Stöckel.

Verein
zur Förderung der Kunst
(Zweigverein Halle),
bezweckt Pflege und Förderung der Kunst und des Kunstsinnes, zunächst durch:

a) **Vorträge** aus dem Gebiete der Litteratur, Musik, bildenden Künste,
b) **Bekanntmachung** mit geeigneten neuen Kunsterschöpfungen,
c) **Beobachtung und Förderung heimischen Kunstlebens,**
d) **Kunstkurse.**

Im Wintersemester 98/99 finden zwei Kurse statt und zwar werden treiben über:

1. **„Griechische Kunst"** — Herr Prof. **Dr. Robert** Sonntags 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr im Auditorium des archäologischen Museums (verbunden mit Führung durch die Kunst-Sammlungen).
2. **„Einführung in das Verständniß klassischer und moderner Tonwerke durch Analyse und praktische Aufgaben"** — Herr **Compes de la Porte** Sonntags 1/2 11 bis 1/2 12 Uhr im Saale des „Reichshof" (werthvolle Werke, die in der laufenden Concert-Saison zur Aufführung gelangen, werden besonders berücksichtigt).

Zutritt **nur** für Mitglieder und **kostenlos.**

Die Mitgliedschaft wird erworben durch 12 Mk. Jahresbeitrag und 4 „ für Studirende und Familienangehörige.

Das monatlich zweimal erscheinende Vereinsorgan: **„Kunstwart,"** Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste (Herausgeber Ferd. Avenarius) wird den Mitgliedern **gratis** geliefert.

Anmeldungen erbeten an **die Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung der Kunst,** Karlstr. 25, p. l.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 11. November Abends 7 Uhr **Uebung für ganzen Chor** im Saale der Volksschule.

Todtenfest-Concert am 20. Nov.

Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei dem Königl. Musikdir. Hrn. Professor **Voretzsch,** Wilhelmstr. 33. **Der Vorstand.**

Pr. B.-V.

Freitag, 11. November 1898, Abends 8 1/4 Uhr im „Weißbier-Salon", Bernburger Straße: **Vortrag** des Herrn Privatdozenten Dr. **Brode:** „Die Besitzergreifung der Mark Brandenburg durch die Hohenzollern."

Die Mitglieder und deren Familienangehörige haben Zutritt.

Der Vorstand. Arndt.

Turn-Verein „Friesen."

Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr **Turnübung** in der städt. Schul-Turnhalle (Olearius-Straße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal „Paradiesgarten" (Rathswerder) entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Verein für vereinfachte deutsche Stenographie (Stolze-Schrey).

Versammlung Freitag Abends 8 1/2 Uhr im **Schultheiß-Ausschank,** Schulstraße. **Der Vorstand.**

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm"
in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steinthor (Walhalla).

Alle fünf sind geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.

Es wird verabreicht:

Kaffee	zu 5 Pfg.
Cacao	
Milch	
Fleischbrühe	
Selterwasser	
Limonade	

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.

Panorama

Leipziger Str. 5, I.

Diese Woche:

Andree's Ballon-Expedition zum Nordpol.

Nordlandfahrt von Bergen bis Spitzbergen.

Sensationelle, hochinteressante Reise!

Capellenende-Reideburg.

Kirmess.

Sonnabend den 12. und Sonntag den 13. November von Nachmittags 3 Uhr an

Ball.

Freundlichst ladet ein **A. Schatz.**

Für **gute Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.

Berbener Busch.

Freitag den 11. November

Schlachtefest,

wozu freundlichst einladet **Mackuth.**

Gast- und Logirhaus
zur Friesenhalle,

Friesenstraße 11.

Freitag den 11. November

grosses Schlachtefest.

Von 9 Uhr ab Wellfleisch, Abends div. Wurst.

Es ladet dazu ein **E. Schaaf.**

Lüke's Hôtel und Restaurant

Magdeburger Str.

Kulmbacher Export

(I. Qualität)

aus der Brauerei Carl Betz

4/10 Liter 18 Pfg.,

auch außer dem Hause.

Mittagstisch, Suppe, 2 Gänge, Dessert, im Abonnement 85 Pf.

Hochachtungsvoll **Otto Herrmann.**

Restaurant „Café Fortuna,"

Sonnabend den 12., Sonntag den 13. u. Montag den 14. d. M.

Jul-Fest

verbunden mit **Concert** der **Harkerbräu-Capelle.**

Anfang Nachmittag 5 Uhr.

Sonntag:

Frühschoppen-Concert.

Püchel's Restaurant

Ecke Königs- u. Bruckdorfer Straße.

Morgen Freitag

Schlachtefest.

Bier ff. der Hall. Aktienbrauerei.

F. Frommann's Restaurant

Zwingerstr. 26.

Sonnabend

Schlachtefest,

wozu erg. einladet DO.

Naturheilverein I.

Donnerstag den 10. November Abends 8 1/4 Uhr im großen Saale des **„Hôtel Kronprinz"**

öffentlicher Vortrag der Frau Clara Muche,

Leiterin des Sanatoriums Stolzenberg in Bad Soden. Thema:

Ursache u. Verhütung d. allgemeinen Frauenleiden.

Der Zutritt ist nur Damen gestattet. Eintritt für Mitglieder frei. Nichtmitglieder zahlen an der Kasse 25 ₰.

Der Vorstand.

G. Schönerstedt, Vorsitzender.

Mark Brandenburg.

Freitag, 11. Nov., Abends 8 1/2 Uhr **Sitzung in Kohl's Rest., Königstr. 4.** Landsleute willkommen.

Montag, den 14. November cr., Abends 8 Uhr

im Saale der **„Vereinigten Berggesellschaft"**

Liederabend

der Grossherzoglich Sächsischen Hofopernsängerin

Frau Marie Hofmann-Formaneck.

Programm. Bruch: Ingeborgs Klage. **Rich. Strauss:** Fünf Lieder (Allerseelen, Traum durch die Dämmerung, Ruhe meine Seele, Zeitlose, Heimkehr). **Schubert:** Fünf Lieder (Wanderer, Gretchen am Spinnrad, Aufenthalt, Doppelgänger, Wohin?) **Hildach:** Drei Lieder (Kraut Vergessenheit, Mutter, o sing mich zur Ruh, Lenz). **Liszt:** Loreley. Lieder von **Brahms** (Mainacht), **Dessauer** (Lockung), **Liszt** (Es muss ein Wunderbares sein) und **Lassen** (Musikantin).

Eintrittskarten: I. Platz 2,50 Mk., II. Platz 1,50 Mk., Stehplatz 1 Mk. (für Studirende 1,50 und 1 Mk.) in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch),** Barfüsserstrasse 20. Fernsprecher 572.

Restaurant Mars-la-Tour.

Donnerstag Abend: **Thüringer Klöse** und **Sauerbraten.**

Freitag Abend: **Kartoffelpuffer.**

Sonnabend Abend: **Pökelknochen.**

ff. Bauersches Pilsener, ff. Böhmisch, ff. Münch. Kindlbräu.

Grosser Mittagstisch 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk.

Ergebenst **C. Schoke.**

Zimmer v. 1,50 an. **Hotel & Restaurant** Zimmer v. 1,50 an.

„Zur Tulpe."

Mittagstisch 1,25
Abonnement 1,00

Abends reichhaltige Speisenkarte.

Münchner Löwenbräu.
Riebecker Lagerbier.
Böhmisch.
Lichtenhainer.

Hochachtend **Paul Höndorf.**

„Saalschlossbrauerei"

in Giebichenstein.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich am heutigen Tage einen

ständigen Mittagstisch

zum Preise von 1,25 Mark (Abonnement 1 Mark) eingerichtet habe, dessen Benutzung ich angelegentlich empfehle.

Ausserdem halte ich für die Besucher meines Etablissements **nach der Karte zahlreiche preiswerthe Speisen,** besonders auch **billige Stammgerichte** bereit.

Hochachtungsvoll *O. Stöckel.*

Reideburg.

Sonnabend den 12. November und Sonntag den 13. November

zur Kirmess — BALL,

wozu freundlichst einladet **L. Heinert.**

Für **gute Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.

Anerkannt bestes und verbreitetstes System.

Grosse Vorzüge gegen Flaschen und »Biersiphons«.

Nur 3 Hauptteile: Aussengefäss Reinnickel; Biergefäss (chem. rein, Glas) mit Dichtung; Deckel mit Hahn u. Glasteigrohr.

Im Nu auseinanderzunehmen. Ideal der Einfachheit u. vollkommensten Reinigung. Ganz niedr. Druck zugeführt. Kein Lichteinfluss. Dauerhaft.

Günstigste Preise.

Ausführl. Katalog kostenfrei.

Warnung vor Nachahmungen! Neueste Mod. 98/99 für 5 Liter u. 2 Liter.

Name, Form, Fabrikmarke, Bild gesetzl. geschützt. Deutsche Fabrik zur LEIPZIG • Zweigfbk. NEW YORK; U. S. GLOBE SYPHON Co

---

Gut gearbeitete Kupferkessel

zum Waschen, Futterkochen, Schlachten und sonst. Zwecken, auch transportabel (ohne Einmauerung) fertigt in allen Größen **Fr. Noll,** Kupferschmiedemstr. **Halle a/S.,** Merseburger Str. 19. Reparaturen, Verzinnung jederzeit. Fernsprecher 806.

Textbücher

kauf- und leihweise.

O. Haase, Buchhdlg. u. Leihbibliothk., Mittelstr. 20.

Stadt-Theater Halle.

Freitag, 11. November

55. Vorst. 44. Ab.-Vorst. Farbe **gelb.**

Anfang 7 1/4, Ende nach 10 Uhr.

Neu einstudirt:

Die Königin von Saba.

Große Oper in 4 Akten von Goldmark. Kapellmeister Moritz Grünn.

Personen.

König Salomon — J. Fanta.
Baal-Hanan, Palastaufseher — Th. Raven
Assad — E. Lommerzheim
Der Hohepriester — G. Brandes.
Sulamith, dessen Tochter — P. v. Lichtenfels.
Die Königin von Saba — A. Welsicke.
Astaroth, ihre Sklavin — O. Metzger.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Sonnabend, 12. November
Nachm. 3 Uhr
2. Schüler-Vorstellung bei ermäßigten Preisen.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Akten v. Fr. v. Schiller.

Abends 7 1/2 Uhr

56. Vorst. 12. Vorst. außer Abonnement. Novität! Zum 3. Male: Novität!

Jugendfreunde.

Lustspiel in 4 Akten von Ludw. Fulda.

Thalia-Theater.

Halle a/S. Geiststraße 42a.

Direction: E. M. Mauthner.

Donnerstag den 10. November 1898

Sein Trick.

Vorverkauf: bis 6 Uhr Musikalienhdlg. Hothan, Gr. Steinstr. 14. Cigarrenhdlg. Bielke, Ecke Thaliath.-Passage.

Freitag den 11. November 1898

Die Logenbrüder.

Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Die Geschwister **Anna** u. **Siegmund Linné,** Original-Gesangs-Duettisten. — Die Geschwister **Hartmann,** Illusionisten. (Der gefesselte Prometheus.) — Miß **Mira Amoros,** Bravour-Gymnastikerin am schwebenden Trapez. — Mr. **Fred Devey,** Jongleur-Equilibrist. — Herr **Georg Hartmann,** Zauberkünstler. — Fratelli **Vero,** Miniatur-Akrobaten. — Fräulein **Antonie Leonardi,** Wiener Soubrette. — Herr **Anton Sattler,** Gesangs-Humorist und Bravour-Jodler.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 12. November 1898.

Gera (Fürstl. Th.): Im weißen Rößl.
Leipzig (Neues Th.): Jugendfreunde.
Leipzig (Altes Th.): Aladin, oder: Die Wunderlampe.
Weimar (Hofth.): Der Postillon von Lonjumeau.

Schmidt's Garten

Giebichenstein, Hohe Straße 1—3.

Neuer Theater-Saal.

Gastspiel des Oberbayerischen Stadt-Theater-Ensembles.

Freitag den 11. November 1898 zum **Benefiz für den Komiker Herrn Heinrich Rudolff**

Unter den Linden.

Große Gesangsposse in 3 Akten von F. Kaiser.

Radfahrbahn Giseke.

Freitag: **Fahrabend mit Musik.**

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt des Bankhauses **Lud. Müller & Co.** in Berlin betr. **„Wohlfahrts-Loose"** bei. Für nur **M 3,30** können in dieser nur guten Zwecken dienenden Lotterie Geldgewinne von **M 100000, M 50000, M 25000, M 15000** gewonnen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981110031/fragment/page=0004